Gemeinde Glandorf Glandorf, den 26.11.2026

# N i e d e r s c h r i f t

**des öffentlichen Teils**

**03/SchulA/001/2026**

**öffentliche Sitzung des Schulausschusses**
am **Donnerstag,** den **19.11.2026**, von **19:32 Uhr** bis **20:56 Uhr**
**in der Grundschule Glandorf, Schulstr. 11b, 49219 Glandorf**

**Anwesend:**

Vorsitzende/r
Reinhard Lefken

Mitglieder
Sarah Bischof
Sven Harwerth
Franziska Micke
Theresa Nüvemann
Laura Pöhler
Thorsten Timpe — Anwesend ab Top 4
Andreas Auf der Landwehr — als Vertretung für André Winterberg

Lehrervertreterinnen
Laura Endjer
Julia Brünemann-Kämper
Susanne Gravemeier

Elternvertreterinnen
Yvonne Birkemeier
Petra Bischof
Bianca Heringhaus
Letizia Meckmann
Jeannette Möllenbeck

Schülervertreterinnen
Tiko Gugutsidze
Rebecca Schowe

Bürgermeister
Torsten Dimek

Protokollführer
Jannik Wichmann

von der Verwaltung
Eileen Scheckelhoff

**Abwesend:**

Rat
André Winterberg

Lehrervertreterinnen
Kerstin Schäfers
Stefanie Wilkens

**1.** Eröffnung der Sitzung

**2.** Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der anwesenden Ausschussmitglieder

**3.** Feststellung der Beschlussfähigkeit

**4.** Feststellung der Tagesordnung

**5.** Berufung der Lehrervertreterinnen der einzelnen Schulen in den Schulausschuss - Beratung und Beschlussfassung
Vorlage: 03/012/2026

**6.** Berufung der Elternvertreterinnen der einzelnen Schulen in den Schulausschuss - Beratung und Beschlussfassung
Vorlage: 03/013/2026

**7.** Berufung der SchülervertreterInnen der einzelnen Schulen in den Schulausschuss - Beratung und Beschlussfassung
Vorlage: 03/014/2026

**8.** Bericht der Verwaltung

**9.** Berichte der Schulleiterinnen

**10.** Satzung über die Betreuung der Glandorfer Schulkinder in den niedersächsischen Ferien - Beratung und Beschlussfassung
Vorlage: 03/015/2026

**11.** Bereitstellung von Haushaltsmitteln für das Haushaltsjahr 2027 für die Grundschule Schwege - Beratung
Vorlage: 03/009/2026

**12.** Bereitstellung von Haushaltsmitteln für das Haushaltsjahr 2027 für die Grundschule Glandorf - Beratung
Vorlage: 03/010/2026

**13.** Bereitstellung von Haushaltsmitteln für das Haushaltsjahr 2027 für die Ludwig-Windthorst-Schule Glandorf - Beratung
Vorlage: 03/011/2026

**14.** Anfragen und Anregungen

**15.** Schließung der Sitzung

## 1. Eröffnung der Sitzung

Schulausschussvorsitzender Reinhard Lefken eröffnet die Sitzung um 19:32 Uhr und begrüßt alle Anwesenden.

## 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der anwesenden Ausschussmitglieder

Ausschussvorsitzender Lefken stellt die ordnungsgemäße Ladung und die anwesenden Ausschussmitglieder fest. Es fehlt derzeit noch das Ausschussmitglied Thorsten Timpe.

## 3. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Ausschussvorsitzender Lefken stellt fest, dass zur öffentlichen Sitzung ordnungsgemäß eingeladen worden sei. Da bis auf ein Ausschussmitglied alle anderen Ausschussmitglieder anwesend sind, stellt er die Beschlussfähigkeit fest. Im Anschluss daran erscheint das Ausschussmitglied Timpe und nimmt an den weiteren Beratungen des Ausschusses teil.

## 4. Feststellung der Tagesordnung

Ausschussvorsitzender Lefken fragt, ob es zu diesem Tagesordnungspunkt Wortmeldungen gibt. Dies ist nicht der Fall. Damit stellt er die Tagesordnung fest.

## 5. Berufung der Lehrervertreterinnen der einzelnen Schulen in den Schulausschuss - Beratung und Beschlussfassung
**Vorlage: 03/012/2026**

Ausschussvorsitzender Lefken erläutert, nach einer Kommunalwahl konstituiere sich der Schulausschuss neu, weshalb auch die Lehrervertreterinnen und Lehrervertreter sowie die Eltern- und Schülervertretungen erneut zu berufen seien, selbst wenn es sich teilweise um dieselben Personen handele.

Ausschussvorsitzender Lefken lässt daraufhin über die Beschlussempfehlung, da keine Wortmeldungen vorliegen, abstimmen. Dem Beschluss wird einstimmig zugestimmt.

Nach der Abstimmung gratuliert Bügermeister Dimek den neuberufenen Schulausschussmitgliedern. Ausschussvorsitzender Lefken schließet sich den Gratulationen an verbunden mit dem Wunsch auf eine gute Zusammenarbeit.

**Beschlussvorschlag:**
Frau Kerstin Schäfers wird als Lehrervertreterin für die Ludwig-Windthorst-Schule in den Schulausschuss berufen.

Frau Laura Endjer wird als stellvertretende Lehrervertreterin für die Ludwig-Windthorst-Schule in den Schulausschuss berufen.

Frau Stefanie Wilkens wird als Lehrervertreterin für die Grundschule Glandorf in den Schulausschuss berufen.

Frau Julia Brünemann-Kämper wird als stellvertretende Lehrervertreterin für die Grundschule Glandorf in den Schulausschuss berufen.

Frau Susanne Gravemeier wird als Lehrervertreterin für die Grundschule Schwege in den Schulausschuss berufen.

Frau Sandra Tiemann wird als stellvertretende Lehrervertreterin für die Grundschule Schwege in den Schulausschuss berufen.

**Abstimmungsergebnis:**

| | |
|---|---|
| Ja: | 15 |
| Nein: | |
| Enthaltung: | |

## 6. Berufung der Elternvertreterinnen der einzelnen Schulen in den Schulausschuss - Beratung und Beschlussfassung
**Vorlage: 03/013/2026**

Ausschussvorsitzender Lefken erklärt, dass die Grundschule Glandorf noch keine stellvertretende Elternvertretung benannt habe, nachdem die ehemalige Elternvertreterin Theresa Nüvemann in den Rat gewechselt sei und deshalb nicht doppelt abstimmen könne.

Er fragt sodann, ob der Beschlussvorschlag inhaltlich zutreffend sei oder Änderungsbedarf bestehe.

Die stellvertretende Elternvertreterin Petra Bischof weist darauf hin, dass Frau Yvonne Birkemeier und sie selbst in der Zuordnung getauscht werden müssten. Demnach übernimmt Frau Birkemeier die Funktion der Elternvertreterin und Frau Bischof die Funktion der stellvertretenden Elternvertreterin für die Ludwig-Windthorst-Schule.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, verliest Ausschussvorsitzender Lefken den aufgrund des Hinweises geänderten Beschlussvorschlag.

**Beschlussvorschlag:**
Frau Petra Bischof wird als Elternvertreterin für die Ludwig-Windthorst-Schule in den Schulausschuss berufen.

Frau Yvonne Birkemeier wird als stellvertretende Elternvertreterin für die Ludwig-Windthorst-Schule in den Schulausschuss berufen.

Frau Bianca Heringhaus wird als Elternvertreterin für die Grundschule Glandorf in den Schulausschuss berufen.

Frau Letizia Meckmann wird als Elternvertreterin für die Grundschule Schwege in den Schulausschuss berufen.

Frau Jeannette Möllenbeck wird als stellvertretende Elternvertreterin für die Grundschule Schwege in den Schulausschuss berufen.

**Abstimmungsergebnis:**

| | |
|---|---|
| Ja: | 15 |
| Nein: | |
| Enthaltung: | |

**7. Berufung der SchülervertreterInnen der einzelnen Schulen in den Schulausschuss - Beratung und Beschlussfassung**
**Vorlage: 03/014/2026**

Ausschussvorsitzender Lefken erklärt, dass die Grundschulen keine Schülervertretungen in den Schulausschuss entsenden, während dies für die Oberschule möglich und in der Vergangenheit jeweils der Fall gewesen sei.

Er weist darauf hin, dass im Beschlussvorschlag bei der stellv. Schülervertreterin Tiko Gugutsidze die Bezeichnung ‚Herr' in ‚Frau' zu ändern sei. Zudem wird angefragt, ob darüber hinaus weitere Änderungswünsche bestehen.

Da dies nicht der Fall sei, verliest er den geänderten Beschlussvorschlag. Der Ausschuss stimmt auch diesem geänderten Beschlussvorschlag einstimmig zu.

Bürgermeister Dimek erläutert, dass im Schulausschuss auch nichtöffentliche Sitzungen stattfinden könnten, in denen Angelegenheiten beraten würden, die der Vertraulichkeit unterlägen, weshalb für die Mitglieder eine Verpflichtung zur Amtsverschwiegenheit bestehe. Er kündigt an, den Inhalt der Verpflichtungserklärung zu verlesen, anschließend die Unterschriften der zu verpflichtenden Ausschussmitglieder einzuholen und die Verpflichtung sodann per Handschlag zu bekräftigen.

Bürgermeister Dimek verliest den Verpflichtungsnachweis und führt im Anschluss die Verpflichtung praktisch durch, indem die Erklärung zur Unterzeichnung herumgereicht wird und die Unterschriften der anwesenden zu verpflichtenden Mitglieder eingeholt werden.

Bürgermeister Dimek erklärt nach Abschluss des Umlaufs, dass die Verpflichtung bei denjenigen Personen, die nicht anwesend seien, nachgeholt werde. Hierzu habe er sich bereits mit dem Ausschussvorsitzenden abgestimmt.

Ausschussvorsitzender Lefken erläutert ergänzend, die noch ausstehende Verpflichtung solle voraussichtlich in der nächsten Sitzung des Schulausschusses nachgeholt werden. Sofern jedoch zuvor eine nichtöffentliche Beratung erforderlich werde, müsse die Verpflichtung der betreffenden Personen bereits vor dem Versand entsprechender Unterlagen erfolgen.

**Beschlussvorschlag:**
Frau Rebecca Schowe wird als Schülervertreterin für die Ludwig-Windthorst-Schule in den Schulausschuss berufen.

Frau Tiko Gugutsidze wird als stellvertretende Schülervertreterin für die Ludwig-Windthorst-Schule in den Schulausschuss berufen

**Abstimmungsergebnis:**

| | |
|---|---|
| Ja: | 15 |
| Nein: | |
| Enthaltung: | |

## 8. Bericht der Verwaltung

Bürgermeister Dimek berichtet, dass der Bericht im Wesentlichen die Themenbereiche Ganztag in Schwege und in Glandorf zum Inhalt habe. Zum Ganztag in Schwege führt er aus, seit dem Sommer beziehungsweise mit Beginn des neuen Schuljahres sei der Ganztag verpflichtend eingeführt worden. Deshalb nutze die Gemeinde nun die Räumlichkeiten des alten Marienkindergartens in Schwege für die Ganztagsbetreuung. Ursprünglich sei vorgesehen gewesen, den Ganztag dort ausschließlich mit eigenen Finanzmitteln umzubauen und die erforderlichen Räumlichkeiten zu schaffen. Nachdem jedoch festgestellt worden sei, dass die Anmeldezahlen zunächst nicht so hoch ausgefallen seien, sei die Überlegung entstanden, das Gebäude multifunktional zu nutzen und daneben eine weitere Nutzung zu ermöglichen.

Bürgermeister Dimek erläutert weiter, vor diesem Hintergrund habe der Rat Ende September den Beschluss gefasst, einen Förderantrag für den Umbau zu einem Dorfgemeinschaftshaus mit Ganztagsbetreuungseinrichtung zu stellen. Der Vorteil für die Gemeinde bestehe darin, dass Fördermittel in Höhe von 55 % der Bruttobaukosten in Aussicht stünden. Bei einer angenommenen Bausumme von rund 600.000 Euro könne die Gemeinde damit mit einer Förderung von über 300.000 Euro rechnen. Ursprünglich habe man mit einer geringeren Gesamtsumme von etwa 450.000 bis 500.000 Euro kalkuliert. Nun könne jedoch ein sachgerechter Umbau erfolgen, sofern die Förderung bewilligt werde. Eine Entscheidung über den Förderantrag werde bis Ostern 2027 erwartet. Die Gemeinde warte insoweit auf eine Entscheidung des Amtes für regionale Landesentwicklung.

Bürgermeister Dimek führt zum Ganztag in Glandorf aus, die Planungen für beide Anbauten hätten sich bekanntlich verzögert. Ursache hierfür seien verschiedene Umstände gewesen, darunter ein weiterer Ratsbeschluss sowie eine europaweite Ausschreibung, die vom Rechnungsprüfungsamt vorgegeben worden sei. Inzwischen stehe man jedoch kurz vor dem Abschluss der Bauantragsunterlagen, sodass diese bei der Baugenehmigungsbehörde eingereicht werden könnten. Parallel arbeite das beauftragte Planungsbüro bereits an der Erstellung der Leistungsverzeichnisse, da bei Ausschreibungen der öffentlichen Hand die jeweiligen Gewerke ordnungsgemäß ausgeschrieben und verschiedenen Bietern die Möglichkeit zur Angebotsabgabe eröffnet werden müssten. Hierzu fänden weitere Abstimmungen zwischen Schulleitung, Bauamt und Planungsbüro statt.

Bürgermeister Dimek stellt im Zusammenhang mit dem Schulhof zwei weitere Maßnahmen dar. Zum einen sei die Verlegung der Bushaltestelle vorgesehen, um die Schulhoffläche zu vergrößern. Hintergrund sei, dass sich die Schulhoffläche durch die Schaffung der Anbauten verringere. Die Bushaltestelle solle deshalb an die Straße verlegt werden; die Busse sollten künftig nicht mehr in einer Busbucht, sondern auf der Straße halten, um dort die Schülerinnen und Schüler aufzunehmen. Für diese Maßnahme habe die Gemeinde ebenfalls einen Förderantrag gestellt. Hier rechne man mit einer Förderung von bis zu 80 bis 85 %, sodass die Maßnahme

überwiegend gefördert werde. Ein positiver Förderbescheid der Landesnahverkehrs-gesellschaft aus Hannover werde für Anfang des kommenden Jahres, also für Januar oder Februar, erhofft.

Bürgermeister Dimek berichtet ferner, der Rat habe Ende September zudem einen Förderantrag für die Umgestaltung des Schulhofes auf den Weg gebracht. Gemeinsam mit dem Planungsbüro sei erörtert worden, dass im Rahmen der noch bis 2027 laufenden Dorfentwicklung weitere Fördermittel beantragt werden könnten. Die Gemeinde werde versuchen, eine Verlängerung des Förderzeitraums zu erreichen, da eine Förderung von bis zu 55 % der Bruttobaukosten auch bei anderen Projekten erheblich sei. Geplant sei insbesondere, Flächen zu entsiegeln. Auch in diesem Verfahren werde eine Entscheidung bis Ostern 2027 erwartet. Er weist darauf hin, dass die Bewilligung nicht gesichert sei, da die Maßnahmen in einem Rankingverfahren nach einem Punktesystem bewertet würden und nur Vorhaben oberhalb einer bestimmten Fördergrenze berücksichtigt würden. Die Gemeinde hoffe, mit beiden Maßnahmen oberhalb dieser Grenze zu liegen.

Bürgermeister Dimek ergänzt, neben den Maßnahmen der Gemeinde habe auch der Förderverein der Grundschule einen Förderantrag für die Umsetzung der Kletterspinne gestellt. Dieser Antrag sei dem Grunde nach bereits positiv beschieden worden. Damit bestehe auch für diese Maßnahme die Möglichkeit, Fördermittel in Anspruch zu nehmen. Der konkrete Zeitplan für die bauliche Umsetzung müsse nun noch mit Blick auf die Verlegung der Bushaltestelle abgestimmt werden.

Ratsmitglied Nüvemann fragt nach dem Antrag des Fördervereins zur Kletterspinne und weist darauf hin, dass es hierfür nach ihrer Kenntnis eine Frist gebe.

Bürgermeister Dimek antwortet, der Antrag müsse nach seiner Kenntnis Anfang des nächsten Jahres gestellt werden. Er habe hierzu am selben Tag noch mit Fachdienstleiter Scheckelhoff gesprochen, da die Gemeinde selbst ebenfalls noch einen Antrag für eine andere Maßnahme gestellt habe. Fachdienstleiter Scheckelhoff wolle dazu nochmals mit dem ARL sprechen, um das weitere Verfahren zu klären.

Ratsmitglied Nüvemann macht deutlich, dass die Frist nicht versäumt werden dürfe.
Aussvorsitzender Lefken bedankt sich bei Bürgermeister Dimek für seinen Bericht. Er fragt abschließend, ob es weitere Fragen gebe, was jedoch verneint wird.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt Ausschussvorsitzender Lefken diesen TOP.

## 9. Berichte der Schulleiterinnen

**Grundschule Schwege:**

Schulleiterin Gravemeier wolle sich eingangs ausdrücklich bei der Gemeinde bedanken, da der Einstieg in den Ganztag davon abhängig gewesen sei, dass im alten Kindergarten geeignete Plätze und Räume zur Verfügung stünden. Nach anfänglichen Schwierigkeiten habe die Schule insoweit größtmögliche Unterstützung erhalten. In weiteren Abstimmungen sei es gelungen, zusätzlich zu dem zunächst genutzten Raum noch einen zweiten Raum zu beziehen, was für den Ablauf des Ganztags von besonderer Bedeutung sei. Ihr Bericht konzentriere sich deshalb im Wesentlichen auf die Organisation des Ganztags an der Grundschule Schwege.

Schulleiterin Gravemeier führt aus, das Kollegium gestalte den Ganztag zu Beginn des Schuljahres mit fast 70 Kindern unter den besonderen Rahmenbedingungen des Standorts Schwege. Da der Ort weit außerhalb liege und am Nachmittag ab 13:00 Uhr nur begrenzt ehrenamtliche

Kräfte, Fachpersonal oder weiteres Personal zur Verfügung stünden, weil viele Personen beruflich gebunden seien und weite Arbeitswege etwa nach Osnabrück oder Münster hätten, habe sich die Schule für einen verlässlichen und organisatorisch sicheren Weg entschieden. Von montags bis donnerstags übernehme jeweils eine Lehrkraft den Dienst im Ganztag. Personal, das in Schwege stundenweise verfügbar sei, sei jedoch nur in geringem Umfang vorhanden. Deshalb sei vorgesehen, dass täglich ab 13:00 Uhr eine voll eingesetzte Lehrkraft gemeinsam mit Frau Winter als Zweitkraft im Ganztag tätig sei.

Der zweite Raum sei deshalb besonders sinnvoll, weil die Gruppen räumlich getrennt werden könnten; in einem Raum befänden sich die Klassen 1 und 2, im anderen Raum die Klassen 3 und 4. Diese Aufteilung sei erforderlich, weil die Kinder unterschiedlich lange für die Hausaufgaben benötigten. Während die Erst- und Zweitklässler schneller fertig seien, benötigten die Dritt- und Viertklässler mehr Zeit. Montags nähmen die Erst- und Zweitklässler zudem früher ihr Mittagessen ein. Wenn diese Kinder anschließend bereits mit den Hausaufgaben beginnen wollten, kämen die älteren Kinder erst hinzu. Mit nur einem Raum, wie es bis zu den Herbstferien der Fall gewesen sei, sei dies schwer zu organisieren gewesen. Neben den Hausaufgaben benötigten die Kinder auch Zeiten zum Ausruhen, Lesen und Spielen. Erst durch den zweiten Raum, den Bürgermeister Dimek gemeinsam mit ihr und Frau Winter habe ermöglichen können, habe sich eine tragfähige Struktur herstellen lassen.

Schulleiterin Gravemeier legt dar, der Ablauf des Ganztags sei nunmehr so organisiert, dass die Kinder nach ihrer Ankunft zunächst um 13:00 Uhr Mittag essen würden. Daran schließe sich eine Ruhephase an, damit sie nach dem Schulvormittag zunächst herunterfahren könnten. Danach folge eine betreute Hausaufgabenzeit; im Anschluss würden Arbeitsgemeinschaften angeboten, die durch Lehrkräfte gestaltet würden. Dabei habe sich deutlich gezeigt, dass die Kinder nach dem Mittagessen und den Hausaufgaben ein Bewegungsangebot benötigten, weil sie bereits den ganzen Vormittag sowie während des Essens und der Hausaufgaben säßen. Die Dezernentin des Regionalen Landesamts für Schule und Bildung habe die Schule besucht und darauf hingewiesen, dass die Angebote entsprechend angepasst werden müssten, sodass nicht erneut überwiegend sitzende Tätigkeiten wie Schach oder Basteln im Vordergrund stünden. Da das Außengelände derzeit noch nicht optimal geeignet sei, würden die vorhandenen Räume, der Flur sowie die Angebote der Lehrkräfte genutzt, um Bewegungsspiele zu ermöglichen. Für das Frühjahr hoffe die Schule darauf, dass das Außengelände nicht weiter verkleinert werde, damit dort zusätzliche Bewegungsmöglichkeiten geschaffen werden könnten.

Schulleiterin Gravemeier stellt fest, die Organisation des Ganztags sei inzwischen sehr gut handhabbar. Sie sei gegenüber den Lehrkräften weisungsbefugt; dadurch sei sichergestellt, dass im Ganztag keine Angebote ausfielen. Zudem gebe es ein Vertretungskonzept für den Fall, dass eine Lehrkraft erkranke. Die Schule könne den Ganztag bis 15:00 Uhr eigenständig absichern und müsse die Gemeinde in solchen Fällen nicht mehr um eine kurzfristige Notlösung bitten. Diese Verlässlichkeit sei für sie angesichts der Personalsituation in Schwege von besonderer Bedeutung. Gemeinsam mit dem Kollegium sei dies als der beste Weg bewertet worden, auch wenn ein solches Modell nicht ohne Weiteres auf jede Schule übertragbar sei.

Schulleiterin Gravemeier berichtet weiter, eine besondere organisatorische Herausforderung stelle der Transfer der Kinder zwischen Schule und altem Kindergarten dar. Wenn Kinder bis 12:45 Uhr Unterricht hätten, insbesondere in der fünften Stunde montags, müssten sie anschließend zum Ganztag in den alten Kindergarten begleitet werden. Hierfür sei ein genau abgestimmtes System entwickelt worden, bei dem entweder die pädagogische Mitarbeiterin oder eine Lehrkraft die Kinder begleite. In diesem Zusammenhang hebt sie hervor, dass die Schulelternratsvorsitzende bereits vor einem Jahr dafür plädiert habe, dass die Busse weiterhin direkt an der Schule starten sollten, damit die Kinder den Unterricht möglichst lange wahrnehmen könnten. Würden die Busse an der Straße halten, müssten insbesondere Buskinder früher aus dem Unterricht genommen werden, was gerade im Winter organisatorisch und pädagogisch nachteilig wäre. Deshalb sei in den ersten Wochen eine Regelung getroffen worden, nach der die Kinder aus der Betreuung von 12:00 bis 13:00 Uhr, die ebenfalls im alten Kindergarten stattfinde, pünktlich um 12:45 Uhr zur Schule zurückgebracht würden. Dort werde geprüft, welche

Kinder dem Ganztag angehörten; diese würden anschließend wieder in den alten Kindergarten begleitet.

Schulleiterin Gravemeier schildert, die ersten Wochen hätten im Zeichen einer genauen Erprobung und Taktung der Abläufe gestanden, damit sowohl die Bedürfnisse der Kinder als auch die Anforderungen des Unterrichts berücksichtigt würden. Die Wege seien zwar organisatorisch relevant, hätten aber auch positive Effekte, weil sie den Kindern zusätzliche Bewegung ermöglichten. Wenn es trocken sei oder der Schulhund mitgeführt werde, nutze die Gruppe auch den Weg am Sportplatz entlang; bei starkem Regen oder sehr matschigen Verhältnissen werde aus Sicherheitsgründen der Weg an der Straße gewählt. Nach 15:00 Uhr ende die Ganztagsschule; zu diesem Zeitpunkt stünden die Busse dann an der Straße, weil sich nur noch Kinder aus dem Ganztagsbereich vor Ort befänden. Die zuständige Lehrkraft begleite die Kinder anschließend auch über die Straße zu den Bussen.

Schulleiterin Gravemeier ergänzt, Frau Winter habe als pädagogische Mitarbeiterin und Erzieherin im Ganztag engagiert dafür gesorgt, dass sich die Kinder in den Räumen des alten Kindergartens wohlfühlten. Die Kinder hätten den Umzug mitgestalten können, indem sie Bilder gemalt und Schilder für die Türen angefertigt hätten. Dadurch sei der Wechsel in die neuen Räume kindgerecht gestaltet worden. Insgesamt bestehe nun Sicherheit, Qualität und Verlässlichkeit im Ganztag, wobei die enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem Bürgermeister gut angelaufen sei. Auch die Eltern seien mit den Abläufen zufrieden; Beschwerden lägen nicht vor, und die Abholsituation sei für alle Beteiligten klar geregelt.

Ausschussvorsitzender Lefken stellt fest, aus seiner Sicht laufe der Ganztag an der Grundschule Schwege organisiert und geordnet, und fragt nach Rückfragen aus dem Ausschuss.

Ratsmitglied Nüvemann erkundigt sich nach der aktuellen Zahl der im Ganztag angemeldeten Kinder und fragt nach, ob die Anmeldung für alle Tage gelte.

Schulleiterin Gravemeier antwortet, aktuell seien 10 Kinder für den Ganztag angemeldet. Die Anmeldung gelte für alle Tage außer freitags. Für den Freitag gebe es allerdings zusätzlich eine freiwillige Koch-AG von Frau Winter am Nachmittag. Hierfür könnten in Zusammenarbeit mit der Gemeinde noch Stunden bereitgestellt werden. Sie weist ergänzend darauf hin, dass die Zahl von 10 Kindern zunächst gering erscheine, die Schule jedoch insgesamt nur 66 Schülerinnen und Schüler habe. Im Vorjahr seien noch fast 90 Kinder an der Schule gewesen, weil zwei vierte Klassen abgegangen seien. Da der Kindergarten jedoch voll belegt sei, erwarte sie in den kommenden Jahren wieder deutlich größere Eingangsjahrgänge und damit steigende Schülerzahlen.

Ratmitglied Bischof bedankt sich für den ausführlichen Bericht und bittet um eine Einschätzung, wie viel Zeit der Weg zwischen Schule und altem Kindergarten in Anspruch nehme.

Schulleiterin Gravemeier erläutert, die Wegzeit betrage maximal drei Minuten. Über den Weg am Sportplatz sei die Strecke direkt vom Ausgang aus besonders kurz. An der Straße müsse etwas vorsichtiger gegangen werden, insbesondere wegen des Schulbusses. Gleichwohl liege die Dauer auch dort bei etwa drei Minuten.

Da keine weiteren Fragen gestellt werden bittet Ausschussvorsitzender Lefken die stellv. Schulleiterin Brünemann-Kämper um Abgabe ihres Sachstandberichtes.

**Grundschule Glandorf:**

Stellv. Schulleiterin Brünemann-Kämper berichtet zu Beginn zur Personalsituation an der Grundschule. Die Unterrichtsversorgung liege derzeit bei 96,8 %, sodass die Schule personell insgesamt gut aufgestellt sei. Zwar habe sich eine Förderschullehrkraft zwischenzeitlich in Elternzeit verabschiedet, jedoch habe zum 01.08. ein neuer Bufdi eingestellt werden können. Die

Einstellung sei mit Hilfe der finanziellen Unterstützung durch die Gemeinde ermöglicht worden. Diese unterstütze die Schule insbesondere in Klasse 1 sowie im neu gestarteten Ganztag und stelle dort eine erhebliche Bereicherung dar.

Ergänzend werde die Schule regelmäßig durch Praktikantinnen und Praktikanten unterstützt; derzeit absolviere zudem eine Langzeitpraktikantin ein 300-stündiges Sozialpraktikum und sei auch im Ganztag tätig. Zum kommenden Halbjahr kehre ferner eine Kollegin mit zehn Stunden aus der Elternzeit zurück, wodurch sich die personelle Situation im zweiten Halbjahr weiter verbessere.

Stellv. Schulleiterin Brünemann-Kämper führt weiter aus, erstmals seit längerer Zeit gebe es wieder elf Klassen. Dies habe angesichts der bestehenden Raumsituation und des gestarteten Ganztags zunächst Herausforderungen mit sich gebracht, sei jedoch insgesamt gut gelungen.

Stellv. Schulleiterin Brünemann-Kämper berichtet sodann über den zum 01.08. aufgenommenen Betrieb als offene Ganztagsschule. Der Start sei insgesamt gut verlaufen, auch wenn die ersten zwei Wochen noch etwas holprig gewesen seien. Inzwischen habe sich der Ablauf jedoch nach ihrer Einschätzung weitgehend eingespielt; einzelne Punkte müssten zwar noch nachgebessert werden, insgesamt funktioniere das System jedoch bereits gut. Auch die derzeit nur vorübergehende Mensalösung habe sich aus ihrer Sicht als gelungen erwiesen. Anfangs habe es Probleme bei der Essensausgabe sowie Wartezeiten gegeben, wodurch sich Warteschlangen gebildet hätten. Hinzugekommen sei, dass sich insbesondere die Kinder der Klassen 1 und 2 während des laufenden Unterrichts in den oberen Räumen leise hätten anstellen müssen. Inzwischen seien hierfür nach ihrer Darstellung gute Lösungen gefunden worden, insbesondere, weil das Personal für die Essensausgabe aufgestockt worden sei und sich der Ablauf dadurch deutlich beschleunigt habe.

Stellv. Schulleiterin Brünemann-Kämper legt die aktuellen Nutzungszahlen des Ganztags dar und erklärt, das Angebot werde stärker angenommen als erwartet. Im 1. Jahrgang besuchten derzeit 60 Kinder die Schule; hiervon nähmen 37 Kinder am Ganztagsangebot teil. Im 2. Jahrgang gebe es 54 Kinder, von denen 40 Kinder das Angebot nutzten; dies entspreche 74 %. Vor dem Hintergrund, dass der Durchschnitt an den Schulen ungefähr bei 60 % liege, bewege man sich damit deutlich darüber. Im 3. Jahrgang nähmen von derzeit 46 Kindern noch 24 Kinder am Angebot teil, im 4. Jahrgang seien von 59 Kindern 28 Kinder angemeldet. Sie führt aus, man gehe davon aus, dass sich die Familien in den Jahrgängen 3 und 4 bereits anderweitig für die Nachmittagsbetreuung organisiert hätten und dies zunächst beibehielten. Erwartet werde daher, dass sich die hohen Zahlen aus den Jahrgängen 1 und 2 in den kommenden Jahren verstetigten.

Stellv. Schulleiterin Brünemann-Kämper erläutert, aufgrund zusätzlicher Stunden im Ganztag habe man mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde fünf neue pädagogische Mitarbeitende einstellen können. Damit verfüge die Schule nun über ein neues Team pädagogischer Mitarbeitender, das sehr gute Arbeit leiste. Diese Kräfte hätten auch die Räume für den Ganztag und die Ferienbetreuung liebevoll eingerichtet und die organisatorische Umsetzung übernommen. Zudem habe die Möglichkeit bestanden, Möbel und Spielsachen von Sandknapp weiterzuverwenden, sodass auch insoweit eine gute Ausstattung vorhanden sei.

Stellv. Schulleiterin Brünemann-Kämper schildert im Zusammenhang mit dem Ganztagsbetrieb bestehende Raumprobleme. Für die Frühbetreuung seien die Zahlen inzwischen so hoch, dass an Spitzentagen mehr als 50 Kinder das Angebot am Morgen nutzten. Deshalb habe man hierfür zwei Räume vorbereitet. Dadurch fehle nun allerdings der Musikraum; auch der Besprechungsraum stehe nicht mehr als solcher zur Verfügung. Der Musikraum sei inzwischen in einen Klassenraum umgewandelt worden. Darüber hinaus könne der Werkraum, der zugleich für das Mittagessen genutzt werde, nicht mehr vollumfänglich für den Werk- und Textilunterricht verwendet werden. Man habe jedoch versucht, den Stundenplan entsprechend anzupassen, um die Situation soweit wie möglich aufzufangen. Hinzu komme, dass durch die neu eingestell-

ten Kräfte nun noch weniger Plätze im Lehrerzimmer vorhanden seien, sodass dort insbesondere auch für Praktikantinnen und Praktikanten nicht mehr für jede Person ein Sitzplatz zur Verfügung stehe.

Stellv. Schulleiterin Brünemann-Kämper teilt mit, die Schule arbeite fortlaufend an der Weiterentwicklung und Verbesserung des Ganztags. Am 09.11. habe hierzu eine schulinterne Fortbildung stattgefunden. Das RLSB hätte gemeinsam mit dem Kollegium einen Fortbildungstag zur Ausgestaltung des Ganztags sowie zur Verbesserung der Lernzeit durchgeführt, damit die Schule in diesen Bereichen weiter in Bewegung bleibe und Entwicklungsmöglichkeiten nutze.

Stellv. Schulleiterin Brünemann-Kämper berichtet abschließend über weitere Aktivitäten im laufenden Schuljahr. Genannt werden die Klassenfahrt der vierten Klasse nach Nottuln, die Einschulung der drei ersten Klassen sowie eine Kartoffelernte. Zudem verweist sie auf die Unterstützung beim gesunden Frühstück. Für den bundesweiten Vorlesetag am folgenden Tag seien 21 Bücher vorgesehen, aus denen vorgelesen werde; die Kinder könnten dabei jeweils ein Buch auswählen, das sie hören möchten. Dieses Angebot werde durch ehrenamtliche Leserinnen und Leser, teilweise aus der Gemeinde oder direkt aus dem Ort, unterstützt.

Ausschussvorsitzender Lefken fragt im Anschluss an den Bericht, ob seitens des Ausschusses Fragen bestünden. Dies ist nicht der Fall.

Ausschussvorsitzender Lefken bittet die stellv. Schulleiterin Endjer um Abgabe ihres Sachstandberichtes.

**Ludwig-Windthorst-Schule:**

Stellv. Schulleiterin Endjer berichtet zur aktuellen Situation der Oberschule, die derzeit 243 Schülerinnen und Schüler besuchen. Der parallel laufende Informationsabend werde als vielversprechend eingeschätzt, da zahlreiche Eltern anwesend seien, was auf steigende Anmeldezahlen für die künftigen 5. Klassen hoffen lasse. Insgesamt gebe es 24 Kinder mit festgestelltem Förderbedarf, darunter 8 Schülerinnen und Schüler mit Lernförderbedarf, 11 mit einem Bedarf im Bereich emotionale und soziale Entwicklung, 4 mit dem Förderbedarf Sprache sowie 1 Person mit dem Förderbedarf Hören.

Stellv. Schulleiterin Endjer führt zur Personalsituation aus, dass aktuell 30 Kolleginnen und Kollegen an der Schule tätig seien, darunter eine Förderschullehrerin. Deren Stundenumfang müsse zum zweiten Halbjahr reduziert werden. Ferner verfüge die Schule über eine Sozialarbeiterin, zwei Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst sowie einen Bundesfreiwilligen-dienstleistenden, bei dem es sich um den siebten „Bufdi“ an der Schule handele. Neu hinzugekommen sei auch eine Lehrkraft im Vorbereitungsdienst mit den Fächern Deutsch und Englisch. Abordnungen anderer Kolleginnen und Kollegen bestünden derzeit nicht. Die Schule führe gegenwärtig 12 Klassen und sei damit innerhalb der vergangenen zwei Jahre um eine Klasse kleiner geworden.

Stellv. Schulleiterin Endjer erläutert die Unterrichtsorganisation und erklärt, dass zusätzlich zu den regulär auszuweisenden Stunden weitere Angebote vorgehalten würden. Im 5. Jahrgang finde zweistündiges soziales Lernen statt, im 6. Jahrgang einstündiges soziales Lernen und im 7. Jahrgang zweistündiger Projektunterricht. Im Rahmen dieses Unterrichts würden die Schülerinnen und Schüler an selbstgesteuertes Lernen herangeführt, indem sie eigene Projekte entwickelten und umsetzten. Dort sei zudem die Einführung der iPads verankert, sodass die Kinder bereits Medienworkshops besuchten, um den späteren Umgang mit den Geräten zu erlernen. Stundenkürzungen bestünden nicht; vielmehr werde zusätzlicher Unterricht angeboten. Hinzu kämen 30 Stunden Inklusionsunterricht. Darüber hinaus werde DaZ-Unterricht für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache erteilt.

Stellv. Schulleiterin Endjer berichtet weiter über Kooperationen der Schule. Es bestehe ein Kooperationsverbund mit Betrieben aus Glandorf. Außerdem arbeite die Oberschule eng mit den Grundschulen zusammen. Eine weitere enge Zusammenarbeit gebe es mit dem Heimat- und Kulturverein. In diesem Zusammenhang habe die Schule aktuell erneut eine Förderung der Bohnenkampstiftung in Höhe von insgesamt 23.000 Euro erhalten, die über drei Jahre für Projekte eingesetzt werden könne. Der 8. Jahrgang befinde sich weiterhin in einem Austausch mit Glandorf in Ohio, derzeit allerdings nur noch per Video. Die federführend organisierende Lehrkraft befinde sich aktuell in Elternzeit.

Stellv. Schulleiterin Endjer legt die Schwerpunkte des Schuljahres 2026/2027 dar. Die Schule halte an drei zentralen Schwerpunkten fest. Im Bereich Digitalisierung werde die Einführung eigener iPads umgesetzt, die mit Tastatur, Stift und Hülle an die Schülerinnen und Schüler des 7. Jahrgangs zum zweiten Halbjahr ausgegeben würden. Dieses System solle in den Folgejahren aufwachsen, indem jeweils weitere Jahrgänge ausgestattet würden. Zur Steuerung sei bereits ein Mobile-Device-Management eingerichtet worden, damit die Schülerinnen und Schüler im Schulgebäude nur bestimmte Anwendungen nutzen könnten. Parallel würden die Lehrkräfte im selbstgesteuerten Lernen geschult; mehrere Arbeitsgruppen befassten sich mit dem pädagogischen Konzept der iPad-Einführung sowie mit den technischen Voraussetzungen. Für die digitale Ausstattung stünden derzeit vier iPad-Koffer, insgesamt rund 60 PCs und 8 digitale Tafeln zur Verfügung. In diesem Zusammenhang regt sie an, dass der IT-Administrator Herr Schulte in den Bäumen von der Gemeinde Glandorf nach Möglichkeit für ein festes Zeitfenster von etwa drei Stunden pro Woche an der Schule präsent sein könne, damit technische Probleme unmittelbar gelöst werden könnten. Gegenwärtig übernehme dies im Schulalltag häufig Herr Sauter, der eigentlich als Lehrkraft tätig sei.

Stellv. Schulleiterin Endjer führt zum Schwerpunkt Demokratiebildung aus, dass die Schule weiterhin im Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ aktiv sei. Kürzlich hätten Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit einer Lehrkraft ein Netzwerktreffen in Hannover besucht. Zudem werde die Vorbereitung auf den Holocaust-Gedenktag fortgeführt. Der Klassenrat sei inzwischen in allen Klassen eingeführt worden. Engagementmöglichkeiten für die Schülerschaft bestünden unter anderem in der Schulverschönerungs-AG sowie in der AG „Wohlfühlort“, die sich auch mit der Toilettengestaltung befasse. Zusätzlich sei der Wahlpflichtkurs Politik eingeführt worden, um das Politikverständnis der Kinder projektorientiert weiter zu stärken.

Stellv. Schulleiterin Endjer erläutert zum Schwerpunkt „Gesunde Schule“, dass die bestehende Kooperation mit der Tafel für die Jahrgänge 5 bis 7 fortgeführt werde. Dabei würden in den Klassen gesunde Snacks wie Äpfel, Bananen, Reiswaffeln und Knäckebrot bereitgestellt, damit Kinder bei Bedarf darauf zurückgreifen könnten. Darüber hinaus gebe es ein Profil „Gesundheit und Soziales“, in dem gesunde Ernährung unterrichtet werde. Ergänzend fänden Sucht- und Alkoholprävention, Medienkonsumprävention sowie Projekte mit externen Partnern wie Caritas, Polizei und Diakonie statt.
Stellv. Schulleiterin Endjer nimmt ferner Bezug auf die in den Medien thematisierten fehlerhaften Abschlusszeugnisse an Oberschulen in Niedersachsen. Sie teilt mit, dass die von der Landesschulbehörde angeforderten drei überprüften Jahrgänge an der Oberschule keine fehlerhaft vergebenen Abschlusszeugnisse aufgewiesen hätten; Auffälligkeiten hätten sich somit nicht gezeigt.

Stellv. Schulleiterin Endjer berichtet abschließend über die Busverbindung nach Lienen und erklärt, diese werde von der Schule sehr positiv bewertet. Sie sehe hierbei auch einen Grund für das starke Interesse von Eltern am Informationsabend. Zugleich weist sie auf eine bestehende Problematik im Schülerverkehr aus Bad Iburg hin, da diese Schülerinnen und Schüler derzeit täglich etwa 5 bis 15 Minuten verspätet ankämen.

Bürgermeister Dimek ergänzt zur Busverbindung, Ausgangspunkt sei im vergangenen Jahr der Hinweis einer Mutter gewesen, wonach es schwierig sei, Kinder von Lienen nach Glandorf zu bringen. Daraufhin habe die Gemeinde gemeinsam mit der Gemeinde Lienen und der Firma Hummert eine Lösung entwickelt. Mit Unterstützung der Firma Hummert habe das Angebot zum

Schuljahresbeginn eingerichtet werden können. An den Kosten beteiligten sich beide Kommunen, also Lienen und Glandorf, ebenso wie die Eltern selbst, die hierfür entsprechende Vereinbarungen abschlössen. Es handele sich um ein Pilotprojekt, dessen weitere Entwicklung beobachtet werden solle. Nach seiner Darstellung nähmen etwa 15 bis 16 Schülerinnen und Schüler das Angebot tatsächlich in Anspruch. Ausgangspunkt sei gewesen, dass morgens ein Bus in Lienen zur Verfügung gestanden habe und seitens Herrn Philipp Hummert auf ein einsetzbares Fahrzeug hingewiesen worden sei, wodurch eine wirtschaftlich tragfähige Lösung habe gefunden werden können.

Ausschussvorsitzender Lefken fragt abschließend, ob es weitere Fragen gebe. Dies wird verneint.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, bedankt sich Ausschussvorsitzender Lefken bei den Schulleiterinnen für die Vorstellung ihrer Berichte und schließt den Tagesordnungspunkt.

**10. Satzung über die Betreuung der Glandorfer Schulkinder in den niedersächsischen Ferien - Beratung und Beschlussfassung**
**Vorlage: 03/015/2026**

Ausschussvorsitzender Lefken erklärt, dass die der Vorlage beigefügte Satzung im Zusammenhang mit den Anforderungen aus der Ganztagsschule stehe, da die Betreuung auch in den Ferien verbindlich geregelt werden müsse. Vor diesem Hintergrund werde vorgeschlagen, die vorgelegte Satzung zu beschließen.

Bürgermeister Dimek erläutert, die Gemeinde Glandorf habe die Ganztagsbetreuung bislang freiwillig übernommen und bereits angeboten, obwohl eine entsprechende rechtliche Verpflichtung zuvor noch nicht bestanden habe. Inzwischen sei die Situation neu geregelt; die Schulleitung und die pädagogischen Kräfte seien nunmehr für die Nachmittags- beziehungsweise Ganztagsbetreuung zuständig. Unabhängig davon bestehe für die Ferienbetreuung eine Verpflichtung, die rechtlich beim Landkreis als Träger der Jugendhilfe liege. Danach müsse während der Schulferien eine Betreuung angeboten werden; ausgenommen seien vier Wochen im Jahr, in denen kein Betreuungsangebot vorgehalten werden müsse. Hierzu habe die Gemeinde mit dem Landkreis eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung geschlossen. Der Landkreis beteilige sich an den Kosten, die Hälfte der Kosten trage die Gemeinde. Da die Ferienbetreuung nicht kostenfrei sei und die Eltern hierfür Beiträge entrichten müssten, solle die Finanzierung und Ausgestaltung durch Satzung geregelt werden. Eine entsprechende Satzung befinde sich auch in anderen Kommunen auf dem Weg beziehungsweise sei dort bereits beschlossen worden. Die Verwaltung schlage daher vor, dem Rat zu empfehlen, die Satzung in seiner Sitzung am 9. Dezember zu verabschieden.

Ratsmitglied Micke spricht die in der Satzung vorgesehenen Betreuungszeiten an und verweist darauf, dass in Glandorf bei der Frühbetreuung mehr als 50 Kinder betreut würden. Es falle auf, dass die Ferienbetreuung später beginne als die reguläre Ganztagsbetreuung. Aus ihrer Sicht wäre es für die Unterstützung berufstätiger Eltern sinnvoll, die Zeiten an die Ganztagsbetreuung anzugleichen, da abweichende Zeiten in den Ferien für Eltern, die sich an den Schulalltag angepasst hätten, schwierig umzusetzen seien. Sie verweist auf Zeiten in Schwege von 7:00 Uhr bis 15:15 Uhr beziehungsweise 7:15 Uhr bis 15:30 Uhr in Glandorf und stellt zur Diskussion, die Ferienbetreuung ebenfalls früher beginnen zu lassen.

Bürgermeister Dimek erwidert, bei einer bloßen Anpassung gehe es zunächst um eine Verschiebung um eine Viertelstunde von 7:30 Uhr auf 7:15 Uhr. Zugleich weist er darauf hin, dass bei einer Ausweitung der Betreuungszeiten die personelle Umsetzbarkeit zu prüfen sei, da hierfür entsprechendes Betreuungspersonal zur Verfügung stehen müsse. Eine bloße Verschiebung der Zeiten könne bis zur Beschlussfassung im Rat noch verwaltungsintern geprüft wer-

den. Er ergänzt, die Ferienbetreuung werde in Glandorf nicht neu eingeführt, sondern laufe bereits seit mehreren Jahren mit den bislang angebotenen Zeiten. Die Verwaltung werde den Hinweis aufnehmen und bis zur Ratssitzung am 9. Dezember prüfen, ob eine Anpassung der Betreuungszeiten möglich sei.

Ratsmitglied Timpe spricht die Gebührenaufstellung an und beanstandet die Formulierung „zusätzliche Pauschale 5 Euro je Zeitraum“, da dies nach seiner Auffassung missverständlich sei. Nach seinem Verständnis könne „Zeitraum“ auch als mehrere tägliche Zeitabschnitte interpretiert werden.

Bürgermeister Dimek stellt hierzu klar, mit „Zeitraum“ sei jeweils der gesamte Ferienbetreuungszeitraum gemeint, beispielsweise die Herbstferien, Osterferien oder Sommerferien, nicht jedoch einzelne Tagesabschnitte. Die Formulierung solle zur Vermeidung von Missverständnissen in der Satzung präzisiert werden.

Schulleiterin Gravemeier weist darauf hin, dass die Information über die Ferienbetreuung nach ihrer Wahrnehmung nicht alle Eltern ausreichend erreiche. Der früher verwendete Informationszettel sei aus ihrer Sicht hilfreich gewesen, insbesondere für die Jahrgänge 1 bis 4. Viele Eltern hätten nicht im Blick gehabt, dass in den ersten drei Ferienwochen ein Angebot bestehe. Sie regt daher an, die Information stärker zu bewerben, etwa auch über gesonderte Mitteilungen oder digitale Hinweise.

Stellv. Schulleiterin Brünemann-Kämper bestätigt, dass es an ihrer Schule ebenfalls zahlreiche Nachfragen zur Ferienbetreuung gegeben habe, weil das Angebot für viele Eltern nicht hinreichend klar gewesen sei. Auch sie spricht sich dafür aus, die Eltern künftig separat über das Angebot zu informieren.

Ratsmitglied Pöhler ergänzt, dass ein entsprechender Hinweis auch an die Vorschulkinder in den Kindergärten beziehungsweise deren Eltern weitergegeben werden sollte, damit diese frühzeitig über das Betreuungsangebot beim Übergang in das erste Schuljahr informiert würden.

Ausschussvorsitzender Lefken greift die vorgetragenen Anregungen auf und erklärt, diese würden mitgenommen. Den Beschlussvorschlag ergänzt er dahingehend, dass die als Anlage beigefügte Satzung über die Betreuung der Glandorfer Schulkinder in den niedersächsischen Ferien in der vorliegenden Form beschlossen werden solle, wobei bis zum endgültigen Beschluss im Rat von der Verwaltung noch eine abweichende Betreuungszeit geklärt werde.

Der Ausschuss stimmt diesem so ergänzten Beschlussvorschlag einstimmig zu.

**Beschlussvorschlag:**

Die als Anlage beigefügte „Satzung über die Betreuung der Glandorfer Schulkinder in den niedersächsischen Ferien“ wird in der vorliegenden Fassung beschlossen, wobei bis zum endgültigen Beschluss im Rat von der Verwaltung noch eine abweichende Betreuungszeit geklärt werde.

**Abstimmungsergebnis:**

| | |
|---|---|
| Ja: | 15 |
| Nein: | |
| Enthaltung: | |

**11. Bereitstellung von Haushaltsmitteln für das Haushaltsjahr 2027 für die Grundschule Schwege - Beratung**
**Vorlage: 03/009/2026**

Schulleiterin Gravemeier stellt die Haushaltsmittel für das Jahr 2027 lt. beigefügtem Antrag vor. Dieser Antrag wird in der Sitzung erläutert und beraten.

Ratsmitglied Auf der Landwehr greift die erste Position auf und stellt fest, diese sei bereits einmal speziell im Haushalt 2025 enthalten gewesen und falle daher nicht ersatzlos weg.

Bürgermeister Dimek erläutert hierzu, die zuvor aufgeworfene Frage betreffe die haushaltsrechtliche Einordnung als möglicher Haushaltsrest. Vermutlich handele es sich um einen übertragbaren Haushaltsrest, sodass die Maßnahme nicht erneut veranschlagt werden müsse, sofern dieser Rest noch verwendet werden könne. Da der Ansatz aus 2025 stamme und eine Übertragung nach 2027 im Raum stehe, müsse dies noch geklärt werden. Eine Übertragung von 2025 auf 2026 sei bei investiven Maßnahmen eindeutig; die weitere Behandlung müsse noch geprüft werden.

Ausschussvorsitzender Lefken ordnet dies als technische Haushaltsfrage ein, nämlich ob eine erneute Veranschlagung im späteren Haushalt erforderlich sei oder ob auf Mittel aus Vorjahren zurückgegriffen werden könne.

Bürgermeister Dimek teilt hierzu mit, dass der Kämmerer die Angelegenheit derzeit bearbeite.

Ausschussvorsitzender Lefken weist darauf hin, dass der Tagesordnungs-punkt als Beratung ausgestaltet sei, weil die endgültige Entscheidung traditionell im Rahmen der Haushaltsberatungen getroffen werde. Von daher empfiehlt er den Ausschussmitgliedern den vorgestellten Antrag der Grundschule Schwege zur Kenntnis zu nhemen. Die Ausschussmitglieder schließen sich diesem Vorschlag einstimmig an.

Bürgermeister Dimek merkt an, man könne dies zwar grundsätzlich anders handhaben, stellt jedoch im weiteren Verlauf klar, dass in der Vergangenheit an dieser Stelle teilweise bereits Beschlussfassungen erfolgt seien, obwohl die eigentliche Entscheidung erst mit dem Haushaltsbeschluss getroffen werde. Deshalb sei die Vorlage nunmehr als Kenntnisnahme gefasst worden. Eine abschließende Beschlussfassung könne in der aktuellen Sitzung nicht erfolgen, weil diese erst mit dem Beschluss über die Haushaltssatzung in der für Februar vorgesehenen Ratssitzung erfolge.

Schulleiterin Gravemeier ergänzt, an ihrer Schule würden 66 Kinder beschult, während andere Schulen über ein Vielfaches an Schülerinnen und Schülern verfügten. Vor diesem Hintergrund achte sie auch im Verhältnis zu anderen Schulen darauf, die Höhe ihrer Anträge angemessen zu halten.

**12. Bereitstellung von Haushaltsmitteln für das Haushaltsjahr 2027 für die Grundschule Glandorf - Beratung**
**Vorlage: 03/010/2026**

Stellv. Schulleiterin Brünemann-Kämper stellt die Haushaltsmittel für das Jahr 2027 lt. beigefügtem Antrag vor. Dieser Antrag wird in der Sitzung erläutert und beraten.

Bürgermeister Dimek merkt hierzu an, es handele sich um Matten, die in der Sporthalle genutzt würden. Für den Haushalt müsse deshalb noch technisch geklärt werden, ob die Mittel haushaltstechnisch der Sporthalle oder der Schule zuzuordnen sei.

Stellv. Schulleiterin Brünemann-Kämper erläutert dazu, die Matten würden seitens der Schule mit in den entsprechenden Raum gestellt; ausschlaggebend sei, dass der Aufbau mit den bisherigen Matten in der zur Verfügung stehenden Zeit kaum zu bewältigen sei.

Bürgermeister Dimek stellt klar, seine Anmerkung habe sich ausschließlich auf die technische haushaltsrechtliche Zuordnung bezogen.

Stellv. Schulleiterin Brünemann-Kämper führt abschließend aus, im Zuge des Anbaus würden neue Möbel benötigt. Es fehlten noch zwei Klassensätze mit neuer Möblierung; diese sollten angeschafft werden. Die bisherigen Bestandsmöbel könnten anschließend in die Ganztagsräume umgesetzt werden, sodass alle Klassenräume mit dem neuen Mobiliar ausgestattet seien.

Auch hier empfiehlt der Ausschussvorsitzende Lefken den Ausschuss-mitgliedern den vorgestellten Antrag zur Kenntnis zu nehmen. Die Ausschussmitglieder folgen diesem Vorschlag einstimmig.

## 13. Bereitstellung von Haushaltsmitteln für das Haushaltsjahr 2027 für die Ludwig-Windthorst-Schule Glandorf - Beratung
**Vorlage: 03/011/2026**

Stellv. Schulleiterin Endjer stellt die Haushaltsmittel für das Jahr 2027 lt. beigefügtem Antrag vor. Dieser Antrag wird in der Sitzung erläutert und beraten.

Ratsmitglied Pöhler erkundigt sich im Hinblick auf die beantragten PCs danach, ob ab Klasse 7 nicht alle Schülerinnen und Schüler über ein iPad verfügten, sodass im Ergebnis nur die Jahrgänge 5 und 6 auf PC-Räume angewiesen wären.

Stellv. Schulleiterin Endjer erläutert, dies erscheine zunächst naheliegend; tatsächlich müsse jedoch Informatikunterricht erteilt werden, für den iPads nicht ausreichend seien. Die dort geforderten Inhalte, insbesondere der Umgang mit Microsoft-Office-Anwendungen wie Excel, PowerPoint und Word sowie mit weiteren Programmen, könnten auf Tablets nicht in der erforderlichen Weise vermittelt werden.

Ausschussvorsitzender Lefken hält fest, weitere Fragen zu den Etats der Ludwig-Windthorst-Schule würden nicht gestellt. Der Beschlussvorschlag werde wie zuvor behandelt; die vorgestellten Ansätze würden zur Kenntnis genommen und in den Ausschusssitzungen vor der Haushaltsverabschiedung erneut beraten. Der Rat werde die Etats sodann Anfang des nächsten Jahres im Rahmen des Haushalts beschließen.

## 14. Anfragen und Anregungen

Ausschussvorsitzender Lefken ruft den Tagesordnungspunkt „Anfragen und Anregungen“ auf.

Stellv. Schulleiterin Brünemann-Kämper regt an, die Situation hinsichtlich des neu angeschafften Kopierers an ihrer Schule erneut zu prüfen. Sie führt aus, man sei mit dem Gerät seit geraumer Zeit nicht zufrieden. Zur Veranschaulichung habe sie die seit dem 29.10. angefallenen Fehlkopien mitgebracht; hierbei handele es sich um einen erheblichen Umfang. Sie schildert, das Gerät ziehe teilweise Arbeitsblätter zwischen Klassensätze, kopiere doppelseitige Vorlagen nicht ordnungsgemäß und verursache dadurch fortlaufende Störungen im Schulalltag. Zwar komme ein Mitarbeiter der betreuenden Firma regelmäßig, die Probleme könnten jedoch nach ihrer Darstellung nicht dauerhaft behoben werden. Zudem funktioniere das Drucken von iPads und PCs nicht zuverlässig. Im Vergleich hierzu sei das vorherige Gerät deutlich verlässlicher gewesen. Man habe zunächst angenommen, es könne sich um einen Einzelfall oder ein ungünstiges Modell handeln, habe sich jedoch mit anderen Schulen abgestimmt.

Stellv. Schulleiterin Endjer bestätigt die geschilderten Schwierigkeiten ausdrücklich. Auch an ihrer Schule sei der Techniker häufig vor Ort. Es komme zu erheblichen Papierstaus, bei denen der Kopierer umfassend geöffnet werden müsse. Dadurch werde der Schulbetrieb erheblich beeinträchtigt. Der Hinweis des Technikers auf das verwendete Umweltpapier ändere aus ihrer Sicht nichts an der grundsätzlichen Problemlage.

Bürgermeister Dimek erklärt, er nehme die Hinweise zunächst mit in die Verwaltung. Die Angelegenheit müsse hausintern an die zuständige Kollegin weitergegeben und anschließend geprüft werden. Er erinnert daran, dass seinerzeit ein günstigeres Angebot gewählt worden sei. Aus den nun vorgetragenen Erfahrungen ergebe sich jedoch, dass ein günstigeres Angebot nicht zwangsläufig die bessere Lösung sei.

Stellv. Schulleiterin Brünemann-Kämper unterstreicht nochmals die besondere Bedeutung des Kopierers als zentrales Arbeitsmittel, das den ganzen Tag im Einsatz sei. Entsprechend groß sei die Belastung im Schulalltag, wenn das Gerät nicht zuverlässig arbeite. Positiv hebt sie hervor, dass die automatische Nachlieferung von Toner funktioniere, sobald der Bestand zur Neige gehe. Dies löse jedoch die praktischen Probleme im laufenden Betrieb nicht.

Schulleiterin Gravemeier unterstützt die vorgetragenen Bedenken. Sie berichtet, bei ihr sei angefragt worden, ob ebenfalls ein neuer Kopierer angeschafft werden solle. Nachdem sie zuvor bereits von den beiden anderen Schulen von Problemen gehört habe, habe sie darum gebeten, zunächst abzuwarten, solange das vorhandene Altgerät störungsfrei laufe. Sie betont ebenfalls, dass Kopieren und Drucken für die schulische Arbeit, insbesondere auch für Formulare gegenüber der Schulbehörde, unverzichtbare Arbeitsvorgänge seien.

Ratsmitglied Micke spricht sodann die Frage an, wie bei witterungsbedingtem Schulausfall, insbesondere im Fall von Glatteis, die Betreuung im Rahmen des Ganztags beziehungsweise in den Randzeiten sichergestellt werde. Hintergrund sei eine entsprechende Nachfrage mit Blick auf die Erfahrungen des Vorjahres.

Stellv. Schulleiterin Endjer berichtet aus der Praxis, im vergangenen Jahr sei eine Betreuung anfangs tatsächlich untersagt gewesen. Man habe zu Beginn keine Betreuung anbieten dürfen, da der Weg zur Schule den Eltern gerade nicht eröffnet werden sollte. Erst zu einem späteren Zeitpunkt, als sich die Situation wiederholt habe, sei dies anders gehandhabt worden.

Stellv. Schulleiterin Brünemann-Kämper ergänzt, an den Grundschulen habe es im vergangenen Jahr vormittags eine Notbetreuung beziehungsweise Notgruppe gegeben. Ihre Schule sei damals jedoch noch keine Ganztagsschule gewesen, weshalb sie zur Reichweite eines Ganztagsangebotes keine abschließende Einschätzung geben könne. Die damalige Betreuung habe jedenfalls nur den Vormittag umfasst.

Schulleiterin Gravemeier legt dar, sie gehe davon aus, dass eine Ganztagsschule nicht einfach ausfallen könne. Wie sie bereits zuvor ausgeführt habe, müsse die Betreuung bis 15:00 Uhr durch die Schulleitung sichergestellt werden, unabhängig von Ausfällen. Wenn Eltern den Bedarf anmeldeten, müsse aus ihrer Sicht eine Notbetreuung von 07:00 Uhr bis 15:00 Uhr gewährleistet werden. Für Kinder, die normalerweise den Bus nutzten, müssten die Eltern im Fall ausfallender Beförderung dann allerdings selbst die Abholung organisieren. Da auch die Offene Ganztagsschule Schule sei und verpflichtenden Charakter habe, sei nach ihrer Auffassung bei entsprechendem Bedarf eine ganztägige Notbetreuung sicherzustellen.

Bürgermeister Dimek weist auf die unterschiedliche Ausgangslage der Grundschulen hin. Es gebe zwei Grundschulen mit unterschiedlichen Angebotsstrukturen. Letztlich sei dies aus seiner Sicht Sache der Schulbehörde.

Ausschussvorsitzender Lefken äußert die Hoffnung, dass vergleichbare Wetterlagen nicht in derselben Häufigkeit wie im Vorjahr auftreten würden, und stellt zugleich fest, dass die Anregung zur Klärung aufgenommen worden sei.

Stabsstellenleiterin Scheckelhoff teilt mit, sie habe die Frage kurzfristig recherchiert. Nach der von ihr herangezogenen Auskunft gelte beim Ausfall der Schule infolge von Glatteis Gleiches auch für das Ganztagsangebot. Eine Notbetreuung könne allerdings angeboten werden.

Stellv. Schulleiterin Brünemann-Kämper spricht ergänzend die praktische Folgefrage an, wie in einem solchen Fall mit der Essensversorgung zu verfahren sei.

Stellv. Schulleiterin Endjer verdeutlicht die Dimension dieses Problems anhand ihrer Schule. Dort seien etwa 250 Kinder zu versorgen; wenn reguläres Essen angeliefert werde, sei dies eine andere Situation, als wenn nur sehr wenige Kinder in einer Notbetreuung anwesend seien.

Ausschussvorsitzender Lefken regt an, hierzu gegebenenfalls auch Erfahrungen anderer Schulen einzuholen, die bereits länger im Ganztag arbeiten und entsprechende Situationen im Vorjahr erlebt hätten.

Schulleiterin Gravemeier führt hierzu aus, bei einer Notbetreuung könne gegebenenfalls mit den Eltern abgestimmt werden, den Kindern für diesen Tag eine einfache Verpflegung, etwa Brot und Gemüse, mitzugeben, wenn eine warme Mittagsverpflegung nicht organisiert werden könne. Sie betont erneut, dass die Verpflichtung zur Betreuung aus dem Charakter der Ganztagsschule folge.

Ausschussvorsitzender Lefken hält fest, dass auch dieser Punkt aufgenommen worden sei, und fragt nach weiteren Anregungen aus dem Ausschuss.

Bürgermeister Dimek greift sodann die Sitzordnung im Ausschuss auf. Er berichtet, aus Politik und Verwaltung sei die Anregung gekommen, die Sitzplätze künftig eindeutiger zu ordnen, da es bei Abstimmungen Schwierigkeiten gebe. Hintergrund sei, dass der Ausschuss über 15 stimmberechtigte Sitze verfüge, tatsächlich aber regelmäßig mehr Personen im Raum anwesend seien. Um bei Abstimmungen zweifelsfrei zwischen stimmberechtigten Mitgliedern und weiteren Teilnehmern unterscheiden zu können, sollten künftig nur die Personen mit festem Mandat unmittelbar am Sitzungstisch Platz nehmen; alle anderen könnten gerne dahinter Platz nehmen. Da Abstimmungen bislang meist einstimmig oder mit großer Mehrheit erfolgt seien, sei das Problem praktisch noch nicht stark hervorgetreten, könne aber bei knapperen Entscheidungen relevant werden. Fragen und Wortmeldungen anderer Anwesender könnten weiterhin nach entsprechender Öffnung durch den Vorsitzenden zugelassen werden. Ziel sei eine einheitliche und klare Handhabung für künftige Sitzungen.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt Ausschussvorsitzender Lefken diesen Tagesordnungspunkt.

## 15. Schließung der Sitzung

Ausschussvorsitzender Lefken schließt die Sitzung um 20:56 Uhr und wünscht allen Anwesenden einen schönen Abend und einen guten Heimweg.

| | |
|---|---|
| gez. Reinhard Lefken | gez. Jannik Wichmann |
| Vorsitzender | Protokollführer/in |